



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

IV. Titulus: De custodia et sententia damnatorum // IV. Titel: Von
Verhaftung und Urteilsspruch

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

de eo facere voluerint in eorum consistat arbitrio. Quod si qui plagiatus est reduci potuerit, et dominus pro servo componere vellit, libram auri pro iniuriam ingenui dabit.

IV. Titulus: De custodia et sententia damnatorum

1. (Recessvindus.) Si iudex pro crimine interpellatus postea contemnatur.

2. Antiqua. Ut comes iudici auxilium prebeat pro comprehendendis in crimine accusatis.

Quotiens *Gotus* seu quilibet in crimine, aut in furtum aut in aliquo scelere, accusatur, ad corripiendum eum iudex insequatur. Quod si forte ipse iudex solus eum comprehendere vel distringere non potest, a comite civitatis querat auxilium, cum sibi solus sufficere non possit. Ipse tamen comes illi auxilium dare non moretur, ut criminis reus insultare non possit.

3. Antiqua. Si carcerem quis frangat aut custodi persuadeat.

Si quis carcerem fregerit aut custodi persuaserit, vel ipse carcerarius aut custos eos, quos conpeditos habuit, sine iudicis iussionem aliqua laxare presumserit, eandem penam vel damnum, quod ipsi rei fuerant excepturi, sustineat.

4. Antiqua. De tollendis commodis ab his, qui in custodia retinentur.

Iudex, si aliquos in custodia tenuerit, vel hii, qui reos capiunt aut custodiendos accipiunt, ab his, quos in custodia miserint innocentes, *catinatici* nomine nihil requirant nec pro absolute eorum aliquid beneficii consequantur. Quos vero culpabiles in custodia tenuerint, per singulos, quos capiunt, singulos tremisses sibi presumere non vetentur.

Si vero talis sit fortasse condicio, ut ille, qui captus fuerat, ad exolvendam compositionem relaxetur, ipse iudex eandem

geliefert werden, damit diese nach ihrem Belieben mit ihm verfahren können. Hat man den Geraubten zurückbringen können und will der Herr statt seines Knechtes die Buße entrichten, so soll er ein Pfund Goldes für dieses an einem Freien (verübte) Unrecht geben.

IV. Titel: Von Verhaftung und Urteilspruch

1. Wenn ein wegen eines Verbrechens angegangener Richter hernach verschmäht wird.

2. Daß der Graf dem Richter Hilfe leisten soll bei der Verhaftung der eines Verbrechens Angeklagten.

Wird ein Gote oder sonst jemand einer Missetat, sei es des Diebstahls oder eines sonstigen Verbrechens, angeklagt, so schreite der Richter zu seiner Verhaftung. Ist etwa der Richter allein nicht imstande, ihn verhaften oder festhalten zu lassen, so verlange er Rechtshilfe vom Stadtgrafen, wenn seine Macht allein nicht ausreicht. Dieser Graf aber soll die Gewährung der Rechtshilfe nicht verzögern, damit der Verbrecher nicht etwa spotten kann.

3. Wenn einer aus dem Kerker ausbricht oder den Wächter überredet.

Ist jemand aus dem Kerker ausgebrochen oder hat er den Wächter überredet oder hat der Kerkermeister selbst oder der Wächter die in Gewahrsam Genommenen ohne des Richters Befehl freigelassen, so leide er Strafe und Schadensbuße, wie sie der Schuldige selbst hätte leiden sollen.

4. Von Gebühren, die man von Gefangenen nimmt.

Ein Richter, der Leute gefangen hält oder Leute, die Schuldige verhaften und zur Bewachung übernehmen, dürfen von unerschuldigen Gefangenen nichts als Kettengeld verlangen, noch sollen sie bei deren Freisprechung einen Vorteil erlangen. Von den Schuldigen, die sie gefangen halten, und zwar von jedem Gefangenen je eine Tremisse zu nehmen, soll ihnen nicht verwehrt sein.

Liegt der Fall aber so, daß der Gefangene zum Zweck der Bußleistung freigelassen wird, so soll ihn der Richter zur Erfüllung

compositionem conpellat impleri. Que cum ad eum, cui debetur, ad integrum ipso insistente pervenerit, pro labore suo decimum consequatur. Si quis amplius, quam nos statuimus, accipere fortasse presumserit, ei, cui abstulit, reddat in duplum.

5. Antiqua. Si iudex criminibus favens criminosum absolvat.

Si iudex quolibet beneficio corruptus aliquem innocentem occiderit, simili morte damnetur. Si vero eum, qui morti dignus est, criminosum absolverit, septuplo, quantum pro eius absolute acceperat, illi, cui erat culpabilis, cogatur exolvere et, de iudiciaria potestate repulsus infamis, a sibi successore iudice dstringatur ut eum, quem relaxavit, presentet in iudicio, qualiter de crimine convictus penam excipiat, quam meretur.

6. (Recessvindus.) De damno iudicis criminosum indebite absolventis.

7. Antiqua. Ut reus non in absconso, sed publice percipiat sententiam legis.

Iudex, quotiens occisurus est reum, non in secretis aut in absconsis locis, sed in conventu publice exerceat disciplinam.

V. Titulus: De falsariis scripturarum

1. Antiqua. De his, qui regias auctoritates et preceptiones falsare presumserint.

Hi, qui in auctoritatibus nostris vel preceptionibus aliquid mutaverint, diluerint, subtraxerint aut interposuerint, vel tempus aut diem mutaverint sive designaverint, et qui signum adulterinum sculperint vel inpresserint: honestior persona mediam partem suarum facultatum amittat, fisci commodis profuturam; minor vero persona manum perdat,

der Buße zwingen. Ist diese auf sein Betreiben vollständig an den Gläubiger gelangt, so soll (b)er (Richter) für seine Mühe ein Zehntel davon erhalten. Wer mehr, als festgesetzt ist, zu nehmen wagt, muß dem Geschädigten doppelten Ersatz leisten.

5. Wenn ein Richter einen Missetäter freispricht und so die Missetaten fördert.

Hat ein Richter, durch eine Gabe bestochen, einen Unschuldigen zu Tode gebracht, so soll er des gleichen Todes sterben. Hat er aber einen todeswürdigen Verbrecher freigesprochen, so soll er das Siebenfache der Bestechungssumme für die Freisprechung dem Geschädigten entrichten und, seines Richteramtes entsetzt und seiner Ehre verlustig, von seinem Nachfolger im Richteramte dazu angehalten werden, den Freigesprochenen wieder vor Gericht zu bringen, damit dieser, seiner Missetat überführt, die verdiente Strafe empfangt.

6. Von den Rechtsnachteilen für einen Richter, der widerrechtlich einen Missetäter freispricht.

7. Nicht bei geschlossenen Türen, sondern öffentlich soll der Angeklagte das gesetzliche Urteil entgegennehmen.

Muß ein Richter jemand zum Tode verurteilen, so soll er nicht an abgelegenen und geheimen Orten, sondern vor dem Volksding öffentlich die Strafe verhängen.

V. Titel: Von Urkundenfälschern

1. Von jenen, die königliche Befehle und Anordnungen zu fälschen unternehmen.

Hat eine Person höheren Ranges an einem unserer Befehle oder an einer Anordnung etwas geändert¹⁾, unleserlich gemacht, gestrichen oder eingefügt, Zeit oder Tag geändert oder nachgemacht oder falsche Siegel gemacht oder aufgedrückt, so verliere sie die Hälfte seines Vermögens, die an den Fiskus fallen soll; eine geringere Person verliere die Hand, mit der sie solche Missetaten

¹⁾ Diese Befehle und Anordnungen haben wir uns schriftlich in Urkundenform niedergelegt vorzustellen.